

Lisa Bales

Stitches for Fame

Klassenzimmerstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Patrick möchte unbedingt ein berühmter YouTuber und Influencer werden. Diesem Ziel ist er bereit, alles andere unterzuordnen. Deshalb besucht er sein Idol Katharina Schilling, eine gefragte Bloggerin. Von ihr möchte er sich die entscheidenden Tipps für seine Vermarktung holen. Allerdings hat sich Katharina frustriert aus der Bloggerszene zurückgezogen und denkt nicht daran, Patricks Pläne, die sie für illusionär hält, zu fördern. Doch Patrick bleibt hartnäckig, so dass Katharina schließlich nachgibt. Der Prozess der Verständigung bringt es mit sich, dass sowohl Patrick als auch Katharina allmählich einen anderen Blick auf ihr Leben gewinnen und bereit sind, sich zu verändern.

Spieltyp: Klassenzimmerstück
Bühnenbild: Andeutung eines Zimmers
Spieler/innen: 1w 1m
Spieldauer: Ca. 75 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 3 Büchern zzgl. Gebühr

Wenn der Song von Tim Bendzko eingespielt wird, muss die GEMA benachrichtigt werden.

Rollen:

Katharina: um die 30, war früher als Influencerin tätig und hat sich nun aus den social networks zurückgezogen, Künstlernamen Cathy

Patrick: um die 18, Schüler, möchte unbedingt Fashion Blogger werden

Ort/Dekoration

Katharinas Wohnung, schlicht eingerichtet, Tisch, Stühle, Kommode

Musik/Einspielungen

Kopfhörer Patrick,
Googleantworten,
Tim Bendzkos "Keine Maschine",
vertraute Geräusche aus den Social Networks, beispielsweise der Sound beim Erhalten eines Likes auf Facebook

Kostüme

Heutig und modern

1. Szene

(Katharina schaut aus dem Fenster, Patrick steht hinter ihr und schreibt heimlich mit)

Katharina:

Das perfekte Selfie hochzuladen dauert ewig. Es ist harte Arbeit. Es ist die Kombination aus dem richtigen Winkel, dem passenden Licht, einem ansprechenden Hintergrund und nicht zu vergessen: dem Zeitpunkt zur Veröffentlichung. Es darf nicht zu früh hochgeladen werden, aber auch nicht in der Masse von Insta-Stories und Make-Up Hacks untergehen. Dann muss man das Motiv durch mindestens drei Filter jagen und mit einschlagenden Hashtags versehen, um es dann endlich posten zu können. Und dann kommt das Schlimmste. Das Warten. Warten auf Kommentare, auf Likes, Emojis, man wird gierig nach Feedback.

Patrick:

Und dann?

Katharina:

(achselzuckend)

Dann geht man nicht mehr offline. Man saugt jede einzelne Reaktion auf. Gibt es dieses Mal mehr Likes als auf den letzten Post? Konnte ich mich von einer anderen, einer neuen, aufregenderen Seite präsentieren? Wurde ich dadurch bekannter? Beliebter? Wann ist der richtige Zeitpunkt für den nächsten großen Beitrag? Das geht einem so durch den Kopf.

Patrick:

Klingt anstrengend.

Katharina:

Sag ich ja. Man besteht aus der Community. Ich werde zur Summe meiner Kommentare. Sind sie gut, fühle ich mich unverwundbar. Löst du einen Shitstorm aus, dann hast du zwei Möglichkeiten: Entweder kommst du damit klar und ignorierst es, oder du versuchst, dich vor deinen Hatern zu rechtfertigen. Meistens habe ich danach gleich ein neues Bild gemacht. In der Hoffnung, es dieses Mal besser abzukriegen.

Patrick:

Warum haben Sie es nicht einfach gelöscht?

Katharina:

Sag mal, willst du mich nicht verstehen? Dann zerreißen sie dich in der Luft. Man kann nicht einfach einen Beitrag von der Plattform nehmen. Das wäre Kapitulation, die Einsicht, dass man nicht ordentlich gearbeitet hat. Du musst dir

Gedanken machen, wenn du Dinge hochlädst. Außerdem vergisst das Netz nicht. Es ist nichts verschwunden, jederzeit können Facebook, Twitter, Instagram und wie sie alle heißen, deine Daten wiederherstellen. Es ist wie in einem Gespräch: Was einmal gesagt ist, ist gesagt. Du kannst es nicht zurücknehmen.

Patrick:

Und wie viel verdient man dann mit so 'nem YouTube-Channel?

Katharina:

Nichts. Influencer zu sein ist kein Beruf.

Patrick:

Eben doch! Ich hab mir Ihre Videos und Seiten angeschaut, Sie waren ein Star! Helfen Sie mir! Wie werde ich im Netz bekannt? Wie kriege ich eine Million Follower?

(Er steckt sein Schreibzeug in die Hosentasche)

Katharina:

Wenn ich was gar nicht leiden kann, sind das anstrengende, kleine Kinder, die denken, dass sie Internet-Stars werden können. Es gibt keine Anleitung für's Bekanntwerden im Netz. Wenn dem so wäre, hätte ich sie erfunden.

Patrick:

Frau Schilling, bitte, ich flehe Sie an. Helfen Sie mir, zeigen Sie mir Ihre Ticks und Tripps, ich meine, Tricks und Tipps.

Katharina:

Hartnäckig bist du, das muss man dir lassen. Ich mag Menschen, die ein Ziel vor Augen haben und sich etwas in den Kopf setzen.

Patrick:

(eifrig)

Ja! Ich will mich wie eine Briefmarke an mein Ziel kleben, bis ich es erreicht habe.

Katharina:

Du hast mein Buch gelesen?

Patrick:

(holt stolz das Buch aus seinem Rucksack)

Jede Seite davon! Ich habe es nicht mehr aus der Hand gelegt. Ich will bekannt werden! So wie Sie. Ich muss reich sein!

Katharina:

Warum?

Patrick:

Jeder Mensch will reich sein.

Katharina:

Falsch. Jeder Mensch will glücklich sein.

Patrick:

Na klar, aber um glücklich zu sein, brauche ich Geld. Und Geld bekomme ich durch Follower, durch eine Community, durch Videos und Bilder und geile Kommentare.

Katharina:

Geld vielleicht, aber bestimmt keine Freunde. Weißt du eigentlich, wie viel Zeit du für andere Dinge verlieren wirst?

Patrick:

Zeit hab ich genug, viel zu viel davon.

Katharina:

Dann gib mir was davon ab, ich hab nie genug Zeit. Und du irgendwann auch nicht mehr.

Patrick:

Weil ...?

Katharina:

Weil alle nur noch an ihren Handys hängen! Strahlen werden sich in deinen Kopf fressen und mit dreißig brauchst du so eine Brille wie ich. Du wirst -

Patrick:

(unterbricht)

Ja ja, ich weiß. Die Akkommodation der Augen verschlechtert sich, ich kann nicht mehr in die Ferne schauen, brauche eine hässliche Brille, um zweihundert Kilometer weit zu sehen, blablabla. Hatten wir alles in der Schule. Interessiert mich nicht.

Katharina:

Dann müsstest du ja bestens informiert sein.

Patrick:

(überzeugt)

Ja. Das bin ich. Ich weiß, dass Sie es mir ausreden wollen, aber mein Entschluss steht schon lange fest. Ich werde ein Internet Star! Ich schaffe das mit oder ohne Ihre Hilfe, aber mit Ihnen geht's schneller.

Katharina:

Ich kann immer noch nicht glauben, dass hier ein Sechszehnjähriger - *(Alter anpassen)*

Patrick:

Siebzehn.

Katharina:

Siebzehnjähriger Fan vor mir steht.

Patrick:

Zu dumm, dass Sie Ihre Adresse bei dem Fanpaket angegeben haben.

Katharina:

Ein Fehler, der dir natürlich nie passiert wäre.

Patrick:

Tschuldigung. Ich wollte kein Klugscheißer sein.

Katharina:

Ach?

Patrick:

Ich wollte Sie einfach schon immer mal kennenlernen. Und als ich die Verlosung gewonnen habe und Ihre Adresse gesehen habe, dachte ich mir, das wäre doch die Chance für ein richtiges meet-and-greet.

Katharina:

Das hast du dir also so gedacht?

(Patrick reagiert nicht)

Du hast mich getroffen, du hast mich begrüßt, jetzt kannst du ja gehen.

(Sie setzt sich)

Patrick:

Aber ich brauche noch mehr Infos von Ihnen. Haben Sie eigentlich von Ihren Sponsoren Geschenke bekommen? *(Er schnappt sich einen Stuhl und nimmt demonstrativ auch Platz)*

Katharina:

Du hast Glück, dass ich nicht die Polizei hole. Das nennt man Hausfriedensbruch.

Patrick:

(springt erschrocken auf)

Bitte, schmeißen Sie mich nicht raus. Es tut mir leid.

Katharina:

Entschuldigung akzeptiert. Aber jetzt muss ich dich bitten zu gehen. Ich gebe hier keine Privatseminare für handysüchtige, erfolgsgeile Jugendliche.

Patrick:

Ich zahle auch Geld. Geben Sie mir einen Workshop! Ich bin nicht handysüchtig!

(Sie reagiert nicht)

Warum wollen Sie mir nicht helfen?

(Patrick stützt die Hände in die Hüften und starrt Katharina böse an)

Katharina:

Genau deshalb! Du bist noch nicht handysüchtig. Und ich werde keinen einzigen Schritt unternehmen, daran etwas zu ändern.

Patrick:

(bekommt Tränen in die Augen)

Na schön! Dann eben nicht! Viel Spaß in Ihrer perfekten Welt! Danke für nichts!

(Patrick schnappt sich seinen Rucksack und will hinaus stapfen, da bemerkt Katharina das Buch, das er liegen gelassen hat)

Katharina:

(seufzt)

Warte.

Patrick:

Was?

Katharina:

Du hast dein Buch vergessen.

Patrick:

Das brauch ich nicht. Ist alles hier drin.

(Er tippt sich an die Schläfe)

Katharina:

(zögernd)

Hast du überhaupt schon einen eigenen Account? Oder ein Thema, zu dem du posten möchtest?

Patrick:

(hoffnungsvoll)

Helfen Sie mir?

Katharina:

Was beschäftigt dich denn so in deiner Freizeit, dass du es unbedingt mit der Welt teilen willst?

Patrick:

(überzeugt)

Ich möchte Designer und Fashion Blogger werden!

Katharina:

(ungläubig)

Fashion Blogger?

Patrick:

Ja! Ich will selbst gemachte Mode groß raus bringen, zeigen, dass man auch mit wenig Cash coole Sachen zum Anziehen haben kann. Ich möchte eine Million Follower haben und dann meinen eigenen Shop aufmachen und von Do it yourself und Flohmarkt Apps gesponsert werden. Ich möchte in meinen Videos zeigen, wie man Kleidung, die schon die Geschwister getragen haben, aufpeppt.

Katharina:

(mustert Patrick)

Klingt nach einem Konzept. Du brauchst mich doch gar nicht.

Patrick:

Doch! Sie müssen mir Ihr Know-how geben. Ich muss wissen, wie oft ich Videos hochladen muss, welche Hashtags ich brauche, wie ich auch Verlosungen in Zusammenarbeit mit anderen Firmen machen kann, welche Apps und Internetprogramme ich verwenden muss, Sie müssen mir die YouTube-Sprache erklären. Welche Plattformen sind wichtig, um viele Leute zu erreichen? Wie kann ich es schaffen, dass man mich mag?

(Er zückt sein Handy und zeigt es ihr)

Das hier hab ich bis jetzt gemacht.

Katharina:

(skeptisch)

Eine Facebook Seite. Die zwei Leuten gefällt. Naja, zwei Leute. Das ist schon mal was.

Patrick:

Ein Like davon ist meine Mutter.

Katharina:

Und der andere?

Patrick:

(leise)

Bin ich selbst.

Katharina:

Was steht in den Kommentaren da unten? Unter dem Foto, auf dem du die pinke Jacke an hast?

(Patrick steckt das Handy wieder in seine Hosentasche)

Patrick:

Kann Ihnen doch egal sein. Also, helfen Sie mir? Nur ein paar kleine Tipps? Oder ein klitzekleines Däumchen nach oben von Ihnen? Das wäre wirklich krasser Shit. Also krass geil. Ähm. Cool.

Katharina:

Nein. Ich hab dir gesagt, dass ich meine Zeit nicht mehr mit so was verplempere. Ich kenne dich doch gar nicht.

(Patrick steht geknickt vor ihr, Katharina ringt mit sich. Schließlich fasst sie sich ein Herz)

Also gut.

(zu sich)

Du bist einfach zu leicht zu beeinflussen.

(zu Patrick)

Komm morgen nach der Schule vorbei. Bring deine Utensilien und eine Idee für ... ähm ... T-Shirt bemalen mit. Dann schauen wir mal, wie ich dir helfen kann.

Patrick:

Vielen Dank! Ich danke Ihnen! Ich bring meine Kamera und alles mit! Wow, der große YouTube-Star schlechthin, DIE Cathy macht ein Video mit mir! Ich kann's nicht fassen!

(Er tänzelt durch die Wohnung)

Katharina:

Wehe, du erwähnst irgendwo meinen Namen! Ich hab nichts mehr damit zu tun, hast du das verstanden? Ich zeig dir ein paar Kniffe und dann wars das!

Patrick:

(salutierend)

Aye Aye, Sir! Äh, Maam.

Katharina:

Bis morgen.

Patrick:

Ähm, Frau Schilling? Darf ich noch ein Selfie mit Ihnen machen?

Katharina:

Na, wenn es unbedingt sein muss.

(Patrick zückt sein Handy und stellt sich neben Katharina)

Patrick:

Cool.

(Black)

2. Szene

(Katharina baut einen Tisch in der Mitte des Raumes auf, arrangiert den Hintergrund. Patrick hilft aufgeregt beim Aufbau und schraubt das Kamerastativ zusammen, er hört laut Musik)

Katharina:

Der Hintergrund muss ansprechend sein, aber nicht zu bunt. Du willst ja nicht von dir ablenken. Außerdem musst du auf die Länge deines Beitrags achten.

Patrick:

Nicht zu kurz, sonst erinnert sich keiner an dich, nicht zu lang, sonst schaltet man ab.

(Katharina hält inne und mustert ihn)

Katharina:

Ein wirklich aufmerksamer Schüler.

Patrick:

Mit einer Lehrerin, die keine Lust auf's Unterrichten hat.

Katharina:

Du bist jetzt da, deshalb helfe ich dir auch. Aber nur heute. Kannst du mal die Ohrstöpsel wegpacken? Das ist unhöflich.

Patrick:

(Er nimmt die Kopfhörer ab, die Musik geht aus)

Also, wie fangen wir an? Ich würde die Kamera da hinstellen, dann wirke ich ein bisschen größer. Ich möchte richtig cool aussehen.

Katharina:

Jetzt grade ist es egal, wo wir die Kamera hinstellen. Wichtig ist, dass du eine Show machst. Die Leute wollen unterhalten werden. Du musst sympathisch und witzig rüber kommen. Es ist auch nicht schlimm, wenn dir mal was nicht einfällt, dann schneidest du's raus oder drehst es neu.

Patrick:

Aber dann sitz ich ja ewig an so 'nem vier Minuten Video.

Katharina:

Sag nie wieder, ich hätte dich nicht gewarnt.

Patrick:

Okay, hab schon verstanden.

Katharina:

Wo hab ich denn mein Handy hingelegt? Ich hasse das, wenn ich nicht weiß, wo mein Zeug ist.

Patrick:

Keine Ahnung, ich hab's nicht gesehen.

Katharina:

Mann, so was nervt mich!

(Sie sucht den Tisch ab und greift sich erleichtert an die Hosentasche)

Da ist es ja. Also haben Sie ein T-Shirt dabei, Mr. Gucci?

Patrick:

Nope, eine Jeans. Ich dachte, ich könnte sie irgendwie stylish zerschneiden.

Katharina:

Zeig mal her.

(Er gibt ihr die Jeans, die sehr verwaschen und alt aussieht)

Das Teil hat ja beide Weltkriege miterlebt.

Patrick:

(verlegen)

Deswegen möchte ich sie ja umstylen. Irgendwie chilliger machen.

Katharina:

Ich glaube nicht, dass sich daraus noch etwas zaubern lässt. Ich kann aus Stroh kein Gold spinnen.

Patrick:

Aber wir können es doch versuchen. Mit ein bisschen gutem Willen ist das Ding wieder wie neu.

Katharina:

Wie neu sicher nicht, aber gut, probieren wir's.

Patrick:

Wie spät ist es?

Katharina:

Weiß ich nicht. Wo ist mein Handy?

Patrick:

Linke hintere Hosentasche.

Katharina:

(schaut auf ihr Handy)

Zehn vor drei.

Patrick:

Vielleicht schaffen wir es ja, bis fünf mein erstes Video hochzuladen. Ich schätze, zu der Zeit surfen die Kids von heute im Netz, oder?

Katharina:

Würdest du dich selbst nicht mehr zu den Kids von heute zählen?

Patrick:

Ich bin zwar noch Schüler, aber seit gerade eben auch Unternehmer.

Katharina:

(lacht)

Das müssten wir in einer Urkunde festhalten: Patrick, Unternehmer seit

(schaut aufs Handy)

zehn vor drei.

(Patrick sieht sie fragend an)

Sorry, dumme Angewohnheit. Ich schaue aufs Handy und eine Minute später hab ich vergessen, wie spät es ist. Nervig, ich weiß. Also, let's go.

(Sie hält ihm die Jeans hin)

Das Teil ist dir ja meilenweit zu groß.

Patrick:

Die hatte auch mein großer Bruder an. Ich bin leider ein bisschen zu klein geraten.

Katharina:

Ich finde, du bist genau richtig geraten! Also, zuerst müssen wir das Ding zuschneiden. Oder warte, ich zeig dir, wie man den Saum unten umnäht, dann kannst du das als erstes Videothema selbst versuchen.

Patrick:

Ich will aber nicht nähen, ich bin doch nicht schwul. Ich dachte, ich kann mit ein paar schnellen Moves die Jeans in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Katharina:

(verdreht die Augen)

Das hat doch nichts mit schwul sein zu tun. Whatever. Vielleicht sollten wir mit was Leichtem anfangen. Stell dich doch mal in die Kamera vor. Was würdest du sagen? Du musst den Leuten im ersten Video einen Eindruck von dir geben, wer bist du, was willst du ihnen zeigen, warum sollten sie gerade deinen Kanal unter den tausenden von YouTubern abonnieren?

Patrick:

Keine Ahnung. Ich kann so was nicht so gut.

Katharina:

Natürlich kannst du so was. Wer ein Star sein will, muss sich auch vermarkten können. Was würden deine Freunde über dich sagen?

Patrick:

Ist doch egal.

Katharina:

Nein, ist es nicht. Niemand kennt dich so gut wie deine Freunde und deine Familie. Wie würde dich denn dein Bruder in drei Sätzen beschreiben?

(Patrick zuckt die Achseln)

Okay, dann anders. Ähm, welche Adjektive würde er dir geben?

Patrick:

Adjektive?

Katharina:

(ungeduldig)

Das sind die Wie-Wörter.

Patrick:

Ich weiß, was ein Adjektiv ist. Ich hab nur keine Ahnung, was ich sagen soll. Mein Bruder ist mehr so der Typ, der mir bei dieser Frage eine verpasst.

Katharina:

Okay, warte kurz.

(Katharina holt ihre Sonnenbrille, setzt sich auf einen Stuhl und bedeutet Patrick, die Kamera auf sich zu halten)

Katharina:

(setzt sich genüsslich die Sonnenbrille auf und spricht in die Kamera)

Kennt ihr das? Das Gefühl, in dem man überzeugt ist, dass man mit einer Sonnenbrille seine Sexyness ins Unendliche steigert -

(Sie singt oder das Lied wird eingespielt)

I'm too sexy for my shirt, too sexy for my shirt, so sexy yeah!
(nimmt die Brille wieder ab)

Und in Wirklichkeit ist man einfach der gleiche Lappen wie vorher.

(lacht)

Hallo, schön, dass ihr wieder eingeschaltet habt, ich bin's, eure Cathy, und ratet mal, warum ich so gute Laune habe? Richtig, draußen scheint die Sonne! Endlich heißt es wieder: Eis essen, an den See gehen, Sommerklamotten aus dem verstaubten Kleiderschrank holen! In diesem Video will ich euch meine Lieblingsoutfits für die heißen Tage zeigen, ich verlinke euch unten in der Infobox, wo ihr die Teile bekommt, und wie ihr den Cathy-Sommer-Style ganz einfach nachmachen könnt.

(Sie steht auf, geht zu Patrick und setzt ihm die Sonnenbrille auf)

Patrick:

He, was soll das?

Katharina:

(redet weiter, als würde sie noch in die Kamera sprechen)

Das hier ist mein wunderbarer Kumpel Patrick, der sich heute als mein Model zur Verfügung gestellt hat. MC Patty, stell dich doch mal kurz in die Kamera vor, damit deine neuen Fans wissen, wer du bist.

Patrick:

(peinlich berührt)

Ich, also, ich bin Patrick. Und Sonnenbrillen stehen mir eigentlich nicht so gut.

Katharina:

(redet unbeirrt weiter)

Das macht doch nichts, Patrick.

(Ihr fällt kein neuer Text ein)

Hmm, also hier war meine Pause zu lang, da würde man dann einen Schnitt machen und neu einsteigen. Also nochmal:

(wieder in die Kamera)

das macht doch nichts, Patrick.

(lacht)

So, jetzt erzähl doch mal was über dich. Wie würdest du dich beschreiben?

Patrick:

Ich hab gesagt, dass ich das nicht kann! Sie hauen hier Ihre Skills raus und ich steh daneben wie der letzte Depp.

Katharina:

Glaubst du, dass ich das von Anfang an konnte? Sicher nicht, das braucht Zeit.

Patrick:

Ich hab aber keine Zeit! Ich muss das jetzt können!

Katharina:

Ach? Das sind ja ganz neue Töne. Was ist denn aus "Zeit hab ich genug" geworden? Ich glaube, so ähnlich waren deine Worte?

Patrick:

Ja, zum Videos machen, aber nicht für diese blöde Vorstellung in die Kamera. Außerdem: MC Patty? Seh ich aus wie ein Rapper für Arme?

Katharina:

(übergeht es)

Diese blöde Vorstellung ist aber wichtig, sie macht dich zu einer Marke, du musst dich von den anderen unterscheiden.

Patrick:

(wütend)

Na schön! Klein, fett und laut! Da haben Sie Ihre dummen Adjektive!

(Katharina geht seufzend zum Fenster, Patrick nimmt die Sonnenbrille ab)

Katharina:

Okay, so kommen wir nicht weiter. Du musst schon positive Sachen nennen, sonst schaltet doch jeder sofort ab.

Patrick:
(trotzig)

Aber so bin ich nun mal, fragen Sie meinen Bruder.

Katharina:

Da hast du ja einen netten Kerl zu Hause.

Patrick:

Verwandtschaft kann man sich nicht aussuchen.

Katharina:

Sei froh, dass du einen Bruder hast. Andere würden dich beneiden.

Patrick:

Um den Affen beneidet mich keiner!

Katharina:

Gib mir doch mal ein paar Eigenschaften, die du gerne hättest.

(Patrick will loslegen, Katharina fällt ihm ins Wort)

Ohne reich, cool und berühmt. Sag mir etwas, mit dem ich was anfangen kann.

Patrick:

(überlegt angestrengt)

Ich will, dass alle meine Ideen gut finden. Ich hoffe, dass ich irgendwann genauso beliebt bin wie Sie, jeder soll sehen, dass ich es drauf habe. Ich möchte eine Million Follower haben, oder einfach ganz viele, und sie dann alle zu einem riesigen Flashmob einladen, bei dem sie die Klamotten tragen, die ich designed habe. Ich will, dass mein dummer Bruder das anzieht, was ich geschneidert habe, ich will, dass er zugeben muss, dass ich ein cooler kleiner Bruder bin! Und sorry, ich will reich sein. Ich will so viel Geld haben, dass ich mir ein MacBook kaufen kann, ich will ein iPhone haben und damit richtig gute Videos und Bilder machen. Ich will ein YouTube-Star sein!

Katharina:

Tut mir leid, Patrick, aber das sind immer noch keine Eigenschaften.

Patrick:

Boa, Sie wissen doch, was ich meine.

Katharina:

Na klar. Du denkst, du kannst was im Netz hochladen und wirst über Nacht zum Star.

Patrick:

Nicht unbedingt über Nacht, aber der Rest gefällt mir.

Katharina:

Du bekommst jetzt eine Hausaufgabe von mir.

Patrick:

Hä? Warum denn eine Hausaufgabe? Gar keinen Bock da drauf.

Katharina:

Hey, ich erlaube dir hiermit, mir morgen nochmal auf die Nerven zu gehen. Ich finde, das ist sehr nett von mir.

Patrick:

Ich darf morgen wieder kommen?

Katharina:

Aber nur, wenn du besser vorbereitet bist. Ich will, dass du dir Gedanken machst, wie du dich in deinem ersten Video vorstellen möchtest, außerdem erwarte ich ein von dir designedes Kleidungsstück. Wenn du mit Mode Erfolg haben willst, musst du das auch üben. Du möchtest ja Sachen in deinen Videos zeigen können.

Patrick:
(erstaunt)

Ich soll das vorher üben? Ich dachte, ich mach das einfach spontan vor der Kamera.

Katharina:

Ja glaubst du denn, dass das die Leute interessiert? Du kannst dich nicht vor die Linse hocken, deine Jeans zerlöchern und hoffen, dass es Eindruck macht. Du musst etwas bieten, sonst ist deine Internetkarriere vorbei, bevor sie begonnen hat.

Patrick:

Ich hab mir das anders vorgestellt.

Katharina:

Merk ich schon.

Patrick:

Also gut. Dann übe ich das jetzt halt. Ich werd's Ihnen schon noch beweisen.

Katharina:

Mir brauchst du gar nichts zu beweisen. Ich bin damit durch, ich kenne das alles schon. Ich drück dir fest die Daumen, dass du alles schaffst, was du dir vornimmst, aber du musst fleißiger sein, viel fleißiger. Und reale Ziele haben.

Patrick:

Meine Ziele sind nicht unreal, unreal, sheesh ... unrealistisch. Sie werden schon sehen!

Katharina:

Dann hol dir Mamas Nähmaschine und fang an.

Patrick:

What? Nähmaschine? Bäh, ich hab doch gesagt, ich bin nicht schwul.

Katharina:

Sagt der Junge, der Modedesigner werden möchte.

(Sie grinst)

Hashtag Nähmaschine.

Patrick:

(zornig)

Sie sind aber lustig!

Katharina:

Okay, es tut mir leid. Sorry, ist mir so rausgerutscht. Ich kenne eben nicht so viele Jungs in deinem Alter, die sich mit Mode beschäftigen. Und selbst wenn du schwul wärst, so what? Ich meine nur, normalerweise zockt ihr doch alle nächtelang durch und stopft euch mit ungesundem Zeug voll.

Patrick:

Ich bin eben nicht wie andere.

Katharina:

(ernst gemeint)

Das stimmt.

Patrick:

(hält ihr wütend sein Handy hin)

Hier! Sie wolltendoch wissen, welche Kommentare es zu meiner pinken Jacke gab! Da! Lesen Sie!

(Katharina liest, zieht die Augenbrauen hoch und gibt Patrick sein Handy zurück)

Katharina:

Solche Idioten, vor allem das Mädchen. Du weißt schon, dass du das löschen kannst?

Patrick:

(er steckt sein Handy weg und baut das Kamerastativ zusammen)

Sie haben mir doch erklärt, dass man nichts löscht. Dann denken alle, sie hätten mich klein gekriegt. Wenn ich das so stehen lasse, ärgert es die anderen vielleicht.

Katharina:

Und wenn du es in den Privatsphäre-Einstellungen nur für Freunde sichtbar machst?

Patrick:

Das sind nicht meine Freunde, glauben Sie mir. Bis morgen, Frau Schilling!

Katharina:

Katharina.

Patrick:

Cool.

(Er stopft die Jeans und das Stativ in seinen Rucksack, dann setzt er sich die Kopfhörer auf und winkt zerknirscht zum Abschied. Katharina schaut ihm nach, rückt den Tisch und die Stühle wieder gerade und holt schließlich eine alte Nähmaschine aus ihrer Kommode. Dann zückt sie ihr Handy und tippt)

Katharina:

Hallo, hier ist Katharina. Leider nur Mailbox. Es tut mir leid, dass ich es heute nicht geschafft habe, morgen wird es zeitlich auch schwierig. Aber ich melde mich am Freitag, vielleicht können wir da ja mal spazieren gehen? Ich würde mich über einen Rückruf sehr freuen. Auf Wiederhören.

(Sie legt auf)

Auf Wiederhören? Noch förmlicher geht's nicht.

(Black)

3. Szene

(Katharina und Patrick diskutieren wild)

Katharina:

Du brauchst kein MacBook, um Beiträge hochzuladen!

Patrick:

Natürlich! Das geht anders gar nicht!

Katharina:

Es reicht irgendein Laptop für den Anfang, damit kommst du schon weit.

Patrick:

(vehement)

Mein PC stürzt die ganze Zeit ab, ich brauche gutes Equipment!

Katharina:

Das Equipment allein macht aber noch keinen YouTuber aus dir!

Patrick:

Aber mit schlechter Qualität brauch ich nichts hochladen!

Katharina:

Weißt du, wie viel so ein Teil kostet?

Patrick:

Tausend Euro.

Katharina:

(lacht)

Dann hast du noch ein billiges Modell erwischt.

Patrick:

Gut, dann ist es eben noch teurer!

Katharina:

Und woher willst du so viel Geld nehmen?

Patrick:

Ich lade jetzt so ein Video hoch, dann zahlt mir YouTube die Kohle, die ich dafür brauche.

Katharina:

Weißt du, ich hätte nicht gedacht, dass du so naiv bist.

(Patrick's Handy gibt Sound von sich)

Katharina und Patrick:

Na toll. Kann man nicht mal fünf Minuten seine Ruhe haben?

Katharina:

Wehe, du liest das jetzt!

Patrick:

Sie sind nicht meine Mutter!

Katharina:

Du willst Tipps, ich kann auch aufhören.

(Patrick ringt mit sich und steckt das Handy schließlich weg)

Patrick:

Okay. Also, wie haben Sie angefangen?

Katharina:

Mit YouTube?

Patrick:

Nein, mit Nasebohren. Natürlich mit YouTube. Also, welches Gerät hatten Sie?

Katharina:

Den alten ASUS PC meines Vaters.

Patrick:

Den hat er Ihnen gegeben? Mein Vater würde mir nie sein Zeug leihen.

Katharina:

Er war oft weg. Hat das gar nicht gemerkt.

(Patrick's Handy läutet wieder)

Patrick:

Ich muss da nachschauen.

Katharina:

Nein, musst du nicht. Wir beide unterhalten uns gerade.

Patrick:

Boa ey.

Katharina und Patrick:

Ätzend -

Katharina:

- ich weiß.

Patrick:

Alter, ist das -

Katharina und Patrick:

Lame.

Patrick:

Ich will wissen, wer das ist.

Katharina:

Du wirst es überleben.

(Patrick starrt auf sein Handy, das endlich aufgibt)

Katharina und Patrick:

Endlich.

Patrick:

(freundlich auf die Nähmaschine zeigend)

Also, dann erklären Sie mir mal, wie dieses Nähdingsbums geht.

Katharina:

Na dann.

(Sie bedeutet ihm, sich neben sie zu setzen)

Wo siehst du den Netzschalter?

Patrick:

Den was?

Katharina:

Den An-Knopf.

Patrick:

(abwehrend)

Sorry, ich kann am PC auf versteckte System-Einstellungen zugreifen, mit dem GodMode neue Konfigurationsoptionen schaffen, aber ich bin aus dem 21. Jahrhundert und nicht aus der Steinzeit.

Katharina:

Du bist ja ein Nerd und kein Designer.

Patrick:

Dann google ich halt, wie dieses Teil hier funktioniert.

Katharina:

Gut. Bitteschön.

(Sie lehnt sich zurück und beobachtet Patrick, der mit seinem Handy redet)

Patrick:

Okay Google. Okay Google. Ich hab gesagt: OKAY GOOGLE. Wie bedient man eine Nähmaschine?

Google Stimme:

Mini Schneemaschine auf Amazon, Tankinhalt ein Liter.

Katharina:

Eine Schneemaschine?

Patrick:

Okay Google, NÄHmaschine.

Google Stimme:

Wikipedia sagt: Ein Mähdrescher ist eine landwirtschaftliche Erntemaschine zum Mähen, Ausdreschen der Getreide- bzw. Samenkörner, der Separierung von Stroh und Getreide- bzw. Samenkörner, der Reinigung der Körner und Samen vom Kaff

sowie der Ablage des Strohs in Schwaden zur späteren Bergung als Einstreu bzw. flächigen Verteilung des gehäckselten Strohes zur Naturdüngung auf dem Feld.

Patrick:

(ins Handy)

Nähen! Nicht Mähen! Was ist eine Näh -

Katharina:

(laut)

Drescher.

Google Stimme:

Ein bei der Ernte gebrauchtes Fahrzeug, mit dem man Getreide mähen und dreschen kann.

Patrick:

Nein! Maschine! Ich hab gesagt: Maschine!

(Es ertönt Tim Bendzkos Lied "Keine Maschine")

Patrick:

Okay Google, wie bedient man eine scheiß dumme, blöde, nervige, uralte, bescheuerte drecksverschissene Nähmaschine? Hä?

Google Stimme:

Tut mir leid, ich habe dich leider nicht verstanden.

Patrick:

(wirft sein Handy auf den Boden)

Du dummes Drecksteil! Schauen Sie, deswegen möchte ich ein iPhone haben! Dieses ganze billige Zeug taugt zu gar nichts!

Katharina:

(ruhig)

Der Netzschalter ist meistens rechts an der Seite.

(Sie hebt das Handy auf, legt es weg und drückt unbeeindruckt den Knopf der Nähmaschine)

Dann musst du den Garnrollenstift finden. Das ist der kleine Stab aus Plastik oder Metall, auf den du die Garnrolle stecken kannst.

(Patrick will widersprechen, aber Katharina lässt ihn nicht zu Wort kommen)

Garn ist der Nähfaden. Du suchst dir jetzt eine Farbe aus, mit der du nähen möchtest.

(Sie hält ihm eine Kiste mit verschiedenen Garnrollen hin, er greift wahllos hinein)

Gute Wahl. Steck die Rolle auf den Stift.

(Patrick nimmt den Faden und weiß nicht, was er damit anfangen soll)

Nicht da hin. Das ist der Spuler.

(Patrick wird langsam ruhiger und folgt Katharinas Anweisungen)

Achte auf die Fadenführung. Entlang dieser Führung spannst du den Faden von dem Garnrollenstift bis hin zur Nadel.

Patrick:

Was ist das für ein Rädchen?

Katharina:

Das sind die Sticheinstellungen. Damit kannst du die Stichlänge und den Stichtyp einstellen. Bei neueren Modellen sind das Knöpfe.

Patrick:

Ich finde das mit einer alten Maschine irgendwie cool. Voll back to the roots. Und was ist das für ein Teil?

Katharina:

Das ist der Fadengeber. Probier mal, das Ende des Fadens in die Nadel hier einzusetzen.

(Sie gibt ihm eine Nadel)

Patrick:

(konzentriert)

Das ist echt mega schwer.

Katharina:

Deswegen heißt es ja auch das tapfere Schneiderlein.

Patrick:

Haha.

(Er hantiert mit Nadel und Faden, Katharina schmunzelt und hilft ihm. Plötzlich klingelt Patricks Handy, er will danach greifen. Katharina schüttelt den Kopf)

Katharina:

Jetzt bleibst du konzentriert bei der Sache. Lass es läuten.

(Black)

4. Szene

(Patrick sitzt an der Nähmaschine, Katharina telefoniert)

Katharina:

Ich könnte doch am Abend vorbei kommen? Tagsüber ist es zur Zeit schwierig bei mir. Ich freue mich schon sehr auf das Treffen, vielleicht ist es möglich, dass wir dann alleine sind?

(Die Antwort gefällt ihr nicht)

Ach so. Ja, das verstehe ich natürlich. Also gut, dann sehen wir uns da. Ciao.

(Sie legt genervt auf)

Patrick:

(vorsichtig)

Gibt es Beef?

(sie reagiert nicht)

Wollen Sie darüber reden?

Katharina:

Ich will mir deine Nähte anschauen.

(Sie begutachtet streng Patricks Arbeit)

Patrick:

Ich glaube, da ist es schief, aber sonst doch ganz in Ordnung?

Katharina:

Hier hast du einen Fehler gemacht. Das musst du noch mal auftrennen.

Patrick:

Oh Mann.

(Katharina geht unruhig auf und ab, schaut immer wieder auf ihr Handy. Patrick zückt ebenfalls sein Smartphone und tippt gut gelaunt hinein. So vergeht eine Weile, beide sind in ihre Handys vertieft)

Patrick:

(ohne aufzuschauen)

Ey, Sie machen mich langsam nervös mit Ihrem Rumgezappel.

Katharina:

(setzt sich hin, ohne aufzuschauen)

Du sollst nicht quatschen, sondern üben.

Patrick:

Will ich ja, aber ich brauch jetzt mal 'ne Pause. Mir tun die Finger weh. Außerdem hab ich keinen Faden mehr.

Katharina:

Dann nimm eine andere Farbe.

Patrick:

Sind Sie wahnsinnig? Das fällt doch auf. Ich kann doch nicht die ganze Zeit mit schwarz und blau arbeiten und dann 'nen gelben Faden einsetzen.

Katharina:

Du darfst übrigens immer noch Du zu mir sagen.

Patrick:

Cool. Hab ich schon wieder vergessen. Sie sind halt so autoritär, wie ne große, strenge Schwester.

(Pause, beide tippen weiter. Plötzlich schickt Patrick Katharina ein lustiges Video, beide schmunzeln. Dann wieder Stille)

Warum sind Sie so mies drauf?

Katharina:

Das ist mir zu privat.

Patrick:

(er steckt sein Handy weg)

Sagt ausgerechnet die Frau, die uns immer donnerstags und sonntags alles aus ihrem Leben erzählt hat, die Frau, die jeden Tag Bilder von ihrem Essen, ihren Frisuren und ihrer Wohnung geteilt hat. Können Sie mal Ihr Handy weglegen, das ist unhöflich.

(Katharina sieht ihn belustigt an und legt es weg)

Katharina:

Hast du eigentlich keine Freundin, zu der du gehen kannst? Ich zeig dir seit Tagen, wie man Klamotten kombiniert, wie man stylt und näht, das könnte doch jetzt mal sie für dich machen.

Patrick:

Ich hab aber noch kein Video gedreht.

Katharina:

Wenn du dich nicht in die Kamera vorstellen willst.

Patrick:

Was ist mit Ihnen? Sie helfen mir seit zwei Wochen mit der Nähmaschine. Müssen Sie nicht zur Arbeit?

Katharina:

Ich arbeite halbtags in 'nem Computerladen.

Patrick:

Katharina Schilling, die Frau, die sich von den bösen Medien und der gefährlichen Technik zurückziehen möchte, arbeitet in einem Computerladen? Läuft.

Katharina:

Aber nur so lange, bis ich weiß, was ich nach dieser ganzen Internetgeschichte machen möchte.

Patrick:

Cool.

Katharina:

Ist sie hübsch?